

**Jahrestagung der DgFE-Sektion Erwachsenenbildung
vom 26. – 28. September 2018 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Thema: „Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“**

Beitragsvorschlag von Dr. Patrícia Andréa Freire Tenzer (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

„in den letzten Stunden gibt es für manche Menschen die Möglichkeit, in einer ungeheuren
Geschwindigkeit zu reifen“ - Professionelle Sterbebegleitung als Lernbegleitung?

Abstract

Das Thema Tod und Sterben gewinnt stetige gesellschaftliche Relevanz, was durch anwachsende Veröffentlichungen (Glaser/Strauss 1968,1974,1995; Elias 2002; Pockrandt 2006, Nittel 2013; Hanses/Heuer/Kathleen 2015; Platzer/Großschädl 2016; MacArtney et al 2017; Nittel/Meyer 2018) in verschiedenen Disziplinen belegbar ist. Die empirische Verbindung zwischen lebensbedrohlicher Krankheit und Lernen wird dennoch selten thematisiert. Ausnahmen stellen Seltrecht (2006), insbesondere das Projekt Nittel/Seltrecht (2009) und dessen Publikationen sowie Nittel/Freire Tenzer/Hellmann (2016), Nittel/Seifert/Freire Tenzer (2017) dar. Der Vortrag nimmt an, dass Menschen am Ende ihrer Biographie ihr Leben ordnen wollen (oder müssen) und dies ohne Lernprozesse einfach nicht möglich ist, und geht der Frage nach: Welche Rolle spielt die professionelle Sterbebegleitung für das Lernen der Sterbenden? Die qualitative Analyse basiert auf einem Experteninterview (Transkript Müller 2015) mit einem Krankenpfleger und bezieht sich auf das differenztheoretische Lernmodell (Nittel/Seltrecht 2013). Die Ergebnisse belegen, dass die Interaktion zwischen Sterbenden und dem Sterbebegleiter eine Nuancierung von „pädagogischer Begleitung“ (Nittel/Meyer 2017) sowie einige Dimensionalisierungen in Bezug auf das Lernen vorweisen: sehr relevant (wenn die Interaktion als wesentlicher Lernkatalysator fungiert und fallbedingt sogar eine Mandatserweiterung der Pflegekraft voraussetzt, wenn diese z.B. bei familiären Konflikten interveniert); bedingt relevant (z.B. bei non-verbaler Interaktion/Körperkontakt); nicht relevant (wenn die Entscheidung für das Lernen oder Nichtlernen auf Basis des eigenen Willens des Sterbenden oder durch Verdrängung interaktionsunabhängig vollzogen wird, oder dessen physischer Zustand keine Entscheidung zulässt). Das Lernen ist i.d.R. leidgeprüft, informell und wahrnehmbar durch Verhaltensänderung, die wie folgt dimensionalisiert wird: sehr kurzfristig (wenige Minuten vor dem Sterben), kurzfristig (innerhalb von 12 Stunden einer Hospizschicht), mittelfristig (innerhalb von Wochen/Monaten) oder nicht vorhanden, d.h. Lernmodus „Nichtlernen“. Die Relevanz des Vortrags besteht darin, einen initialen erziehungswissenschaftlichen Diskussionsbeitrag zum gesamtgesellschaftlichen Diskurs über Tod und Sterben sowie erste Reflexionen über die Aus- und Fortbildung im Bereich der Palliativversorgung zu leisten.

Literaturliste und weitere Quellen

1. Elias, Norbert (2002): Über die Einsamkeit der Sterbenden in unseren Tagen. Aus: Gesammelte Schriften Bd. 6. Berlin: Suhrkamp [bearb. von Heike Hammer].
2. Glaser, Barney Gary; Strauss, Anselm Leonard (1968): Time for Dying. Chicago: Aldine Pub.
3. Glaser, Barney Gary; Strauss, Anselm Leonard (1974): Interaktion mit Sterbenden. Beobachtungen für Ärzte, Schwestern, Seelsorger und Angehörige. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
4. Glaser, Barney Gary; Strauss, Anselm Leonard (1995): Betreuung von Sterbenden: eine Orientierung für Ärzte, Pflegepersonal, Seelsorger und Angehörige. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
5. Hanses, Andreas; Heuer, Katrin; Paul, Kathleen (2015): Zur Relevanz biographischer Neukonzeptualisierungen. Theoretische Perspektiven zu empirischen Ergebnissen aus einer Studie zu den „Konstruktionen des Sterbens“. In: Dörr, Margret; Füssenhäuser, Cornelia; Schulze, Heidrun (2015) (Hrsg.): Biographie und Lebenswelt: Perspektiven einer Kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer, Reihe: Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit, Band 20, S.141-156.
6. MacArtney, John I. et al (2017): The Liminal and the Parallax: Living and Dying at the End of Life. Qualitative Health Research 2017, Vol. 27 (5): 622-633.
7. Nittel, Dieter (2013): Sterben und Tod aus der Sicht des lebenslangen Lernens. Makrodidaktische Überlegungen. In: EB Erwachsenenbildung, 59 (2013), Heft 3:111-115.
8. Nittel, Dieter; Freire Tenzer, Patrícia Andréa; Hellmann, Johanna (2016): „Eigentlich hätte ich nach drei Monaten tot sein müssen – aber ich lebe immer noch!“ Die Grenzen des lebenslangen Lernens aus der Perspektive von Biographie und Lebenslauf. Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft-DgFE: Eberhard Karls Universität Tübingen. 28.- 30.9.2016.
9. Nittel, Dieter; Meyer, Nikolaus (2018): Lernen im Vorhof des Todes. Eine sekundäranalytische Betrachtung von Texten über das Sterben. In: Kricheldorf, Cornelia; Schmidt-Hertha, Bernhard; Schramek, Renate; Steinfort-Diedenhofen, Julia (Hrsg.): Alter(n), Lernen, Bildung. Theorien, Konzepte und Diskurse. Stuttgart: Kohlhammer. (im Erscheinen)
10. Nittel, Dieter; Meyer, Nikolaus (2017): Pädagogische Begleitung: Handlungsform und Systemmerkmal. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (ZfE). <https://doi.org/10.1007/s11618-017-0797-4>, zuletzt geprüft am 27.04.2018.
11. Nittel, Dieter; Seifert, Lisa; Freire Tenzer, Patrícia (2017): Structures, Courses, Modes and Places of Learning: A Relational Approach to the Reconstruction of Educational Processes. CBL VOL3, NO1(1), S.1-11. <http://www.cbll.org/index.php/cbll/issue/view/11>, zuletzt geprüft am 27.04.2018.
12. Nittel, Dieter; Seltrecht, Astrid (2009): Lebenslanges Lernen im Kontext lebensbedrohlicher Erkrankungen. Die Anwendung der biographieanalytischen Perspektive auf Herzinfarkt- und Brustkrebspatienten (DFG Forschungsantrag). Projekthomepage: <http://www.biographie-krankheit-lernen.de>, zuletzt geprüft am 27.04.2018.
13. Nittel, Dieter; Seltrecht, Astrid (2013): Krankheit: Lernen im Ausnahmezustand? Brustkrebs und Herzinfarkt aus interdisziplinärer Perspektive. Berlin, Heidelberg: Springer.
14. Pockrandt, Bruno (2006): Grenzgänge im Angesicht des Todes. Biographische Narrationsanalysen zur Kontingenzverarbeitung im onkologischen Feld. Kassel: Kassel university press. Doktorarbeit. Online: <http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-202-4.volltext.frei.pdf>, zuletzt geprüft am 27.04.2018.
15. Platzer, Johann; Großschädl, Franziska (Hrsg.) (2016): Entscheidungen am Lebensende: Medizinethische und empirische Forschung im Dialog, Baden-Baden: Nomos.
16. Seltrecht, Astrid (2006): Lernmeister Krankheit? Eine biographieanalytische Studie über Lernprozesse von Frauen mit Brustkrebs. Barbara Budrich: Opladen & Farmington Hills.
17. Transkript Müller (2015): Leitfaden-gestütztes Experteninterview, geführt am 05.03.2015 mit einem im Hospiz arbeitenden Krankenpfleger. Dauer: 95:58 Minuten. Unveröffentlichtes Transkript, 53 Seiten. Letzte Änderung am 29.04.2018.